



EMPOWERMENT

Machtumverteilung zugunsten der benachteiligten Bevölkerungsgruppen.

Begriff	Unter <i>Empowerment</i> – Selbstbefähigung und Stärkung von Autonomie - verstehen wir einen fort dauernden Prozess, der bei benachteiligten Akteuren (Bevölkerungsgruppen, Organisationen) das Selbstvertrauen stärkt, sie zur Artikulation ihrer Interessen und zur Beteiligung in der Gemeinschaft befähigt und ihnen den Zugang zu und die Kontrolle von Ressourcen verschafft. Dadurch bestimmen sie ihr Leben selbst und eigenverantwortlich und können sich am politischen Prozess beteiligen .
Hintergrund	Akteure sind benachteiligt und arm, weil sie machtlos und abhängig sind und weil sie bevormundet, diskriminiert und manipuliert werden. Benachteiligung, Ausgrenzung und Stigmatisierung werden in der Regel von sich überlagernden sozio-ökonomischen und ethnischen Merkmalen verstärkt. Die Akteure sind den vorherrschenden Umständen und den Mächtigen weitgehend ausgeliefert. <i>Empowerment</i> ist ein bewusster Eingriff in bestehende Machtverhältnisse zur Förderung von sozialer Gerechtigkeit und demokratischer Partizipation . Der Prozess zielt darauf, dass die benachteiligten Akteure sich aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligen können und einen gleichberechtigten Zugang zu Ressourcen bekommen. Der Begriff <i>Ressourcen</i> umfasst dabei sowohl die materiellen Ressourcen als auch die Beteiligung an politischen Entscheidungen und den Zugang zu Bildung, Wissen und Recht (<i>Equity, Social Justice</i>). <i>Empowerment</i> kann in allen drei Dimensionen der Partizipation eine wichtige Rolle spielen: (1) bei der Beteiligung der Akteure an der Gestaltung und Steuerung von Entwicklungsprogrammen. (2) Bei der demokratischen Beteiligung an Entscheidungsprozessen in der Gesellschaft (Bürgerbeteiligung). (3) Bei der gleichberechtigten Beteiligung an Verhandlungen über neue Regeln und Institutionen, die Partizipation ermöglichen (Systementwicklung).
Qualitative Merkmale	<i>Empowerment</i> entwickelt in einem partizipativen Prozess bei Individuen, Gruppen und Organisationen Fähigkeiten , um den lähmenden Zustand des Ausgeliefertseins zu überwinden; zu diesen Fähigkeiten zählen u.a.: <ul style="list-style-type: none">• Eigenen Bedürfnisse und Interessen formulieren können.• Sich organisieren können, um eigene Interessen zu artikulieren.• Die eigenen Lebensumstände gemeinsam mit anderen gestalten und verändern können.• Sich aktiv Zugang zu Wissen, Dienstleistungen und Ressourcen eröffnen und diese zum eigenen Nutzen einsetzen können.• Eigene Rechte auf Teilhabe und Mitwirkung in der Gemeinschaft einfordern können.• Eigenverantwortlich Entscheidungen treffen können.• Eigene Erfahrungen kritisch reflektieren können.
Hinweise	<i>Empowerment</i> setzt bei den Stärken und Potenzialen der Akteure an und erfordert Vertrauen in die Lernfähigkeit von Individuen, Gruppen und Organisationen. Deshalb konzentrieren sich die Verfahren in einer ersten Phase auf die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen , um die Selbstreflexion und die Eigeninitiative zu fördern. Die weiteren Schritte in Richtung Ressourcenzugang und gleichberechtigter Beteiligung an Verhandlungsprozessen bestimmen die Akteure selbst. Die Unterstützung erfolgt in der Regel im Ressourcen- und Wissensbereich, flankiert durch eine intermittierende Beratung, damit keine neuen Abhängigkeiten entstehen .